

datum_ 16.02.2021, 18.00 Uhr

gesprächsteilnehmer/innen_

ort_ Videokonferenz

ca. 15 Teilnehmende

unterzeichnerin_ Hansjürgens

seiten gesamt_ 7

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorgehen
3. Ergebnisse
4. Weitere Schritte

Begrüßung und Einführung

Frau Anders begrüßt die Teilnehmenden zum zweiten Workshop zum Handlungsfeld Bioökonomie und damit zur letzten thematischen Veranstaltung im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027.

Vorgehen

Das übergeordnete Thema des Handlungsfelds „Bioökonomie“ wurde in vier Unterthemen geteilt:

- Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten
- Regionale Wertschöpfung und Herstellung regionaler Produkte
- Sicherung von Kulturlandschaft und Naturlandschaft
- Außerschulische Bildungsangebote

Die ersten beiden Themen wurden bereits im ersten Workshop im Januar behandelt, daher sollen in der heutigen Veranstaltung vorrangig für die Bereiche „Sicherung von Kulturlandschaft und Naturlandschaft“ sowie „Außerschulische Bildungsangebote“ Ziele und Projektideen gesammelt werden.

Da mit Frau Dr. Buhse als ehemaliger Regionalmanagerin und Vorstandsmitglied in der Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eine Expertin für das **Thema Erneuerbare Energien** teilnimmt, wird dieser Aspekt ergänzend zu den Themenbereichen Klimaschutz sowie regionale Wertschöpfung diskutiert. Frau Dr. Buhse erläutert kurz die bisherigen Erfolge der EG Schwalm-Knüll, die seit 2011 besteht und mit dem Betrieb von PV-Anlagen auf kommunalen und gewerblichen Gebäuden in der Region gestartet ist. Hinzu kam u.a. eine Freiflächen-PV-Anlage sowie inzwischen auch der Betrieb von Windkraftanlagen. Beim Thema Windenergie liegen die Hürden durch umfangreiche Planungs- und Genehmigungsverfahren jedoch sehr hoch, u.a. durch Ausschreibungsverfahren, die durch kleine Genossenschaften kaum zu leisten

sind. Nach ersten Informationen will die neue Regierung zukünftig Stolpersteine beim Ausbau der Erneuerbaren Energien beseitigen und insbesondere die Bürgergenossenschaften stärker in den Blick nehmen, sodass perspektivisch ggf. mehr Mitwirkungsmöglichkeiten in den Bereichen Wind und PV zu erwarten sind. Zudem soll Nahwärme voraussichtlich stärker gefördert werden. Mit Blick auf die Situation im Knüll sieht Frau Dr. Buhse als zentrales Ziel, Strategien zu entwickeln, um die Wertschöpfung (sowohl (Ein-)Bau als auch Betrieb der Anlagen) in der Region zu halten.

Aus Runde der Teilnehmenden werden zudem Hinweise gegeben auf weitere Energietechniken wie lokale Wärmespeicher (bspw. in Form von Wasserbecken) in Verbindung mit Wärmepumpen sowie Niedrigtemperatur-Wärmenetze, die auch für Neubaugebiete interessant sein können. Es wird deutlich, dass ein Austausch bzw. die Klärung von Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit weiteren Genossenschaften in der Region bzw. der unmittelbaren Nachbarschaft sowie mit dem regionalen Energieversorger EAM notwendig sind, um Zukunftsstrategien zu entwickeln.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des Workshops werden im Folgenden in Form der digitalen Mitschriften (inklusive des Diskussionsstands aus dem ersten Workshop sowie der Auftaktveranstaltung) und anschließender Ergänzung der heutigen Beiträge zusammengefasst.

1 Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten

→ *Diskussionsstand nach dem ersten Workshop s. Anhang
Ergänzungen in der heutigen Veranstaltung:*

Ergänzung Ziele:

Ausbau von Nutzung erneuerbarer Energien in der Region

- Kommunale Kläranlagen als große „Stromfresser“ durch EE versorgen?
 - Beratungsmöglichkeiten für Kommunen finden/vermitteln

Energieeinsparung / Minderung des Energieverbrauchs in der Region

Ergänzung Projektansätze:

Vernetzung und Verbreitung von Informationen zum Ausbau Erneuerbarer Energien

- Energiegenossenschaft als Akteurin in der Region stärker einbinden
 - Infomöglichkeiten für Private bieten (z.B. Anlagen besichtigen)
 - Ansätze aus naturkraft-region aufgreifen
- Einbeziehung der Kommunen
 - Interkommunale Zusammenarbeit u.a. zu Nationaler Klimaschutzinitiative fördern
 - Kommunen unterstützen bei Strategien zur Flächensicherung (Verhinderung des „Ausverkaufs“ an überregionale Projektierer)

- Ggf. über LEADER Konzepte / Studien / Unterstützung ermöglichen
- Informationen für weitere Energieformen einholen / bekannt machen (z.B. lokale Wärmespeicher)
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem regionalen Energieversorger EAM ausloten

2 Regionale Wertschöpfung und Herstellung regionaler Produkte

→ *Diskussionsstand nach dem ersten Workshop s. Anhang
(keine Ergänzungen in der heutigen Veranstaltung)*

3 Sicherung von Kulturlandschaft und Naturlandschaft

→ *Zusammenfassung der Diskussionen aus der heutigen Veranstaltung
(digitale Mitschrift s. Anhang):*

Ziele:

Attraktivität der Landschaft erhöhen

- ... für Besucher / ... für die Natur
- Potentiale für Biodiversität nutzen / stärken
 - Zusammenarbeit mit den Flächennutzern forcieren
 - Naturpark als zentraler Akteur; Landschaftspflegeverbände einbeziehen

Projektideen / -ansätze:

Pflege- / Beweidungskonzepte in der gesamten Region anregen und umsetzen

- Schulung für artengerechte Landschaftspflege anbieten
- Feldwege ausbauen für Biodiversität (Biotopverbund)
 - Landwirte einbeziehen, v.a. für die Umsetzung
- Tiereinsatz zur Mahd fördern (z.B. durch Ziegen/Schafe)

Bedeutung der Biodiversität in der Region stärken

- Biodiversität als Förderkriterium für regionale Produkte etablieren
- Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ in der Region stärker unterstützen

Naturqualitäten in der Region bewusst machen und erhalten

- Gute Wasserqualität als Merkmal für die Region vermarkten

- Bewusstsein schaffen und Willen zum Erhalt wecken
- Über Daten / Analyse informieren
- Ggf. Zusammenarbeit mit Gastronomie

Thema Lichtemissionen („Lichtverschmutzung“) gegen Insektensterben aufgreifen und nordhessenweit angehen

- Nachtbeleuchtung reduzieren, mögliches Instrument z.B. Lichtsatzung
- Status „Sternenpark“ anstreben?
- Aus Beispiel Rhön lernen

4 Außerschulische Bildungsangebote

→ *Zusammenfassung der Diskussionen aus der heutigen Veranstaltung (digitale Mitschrift s. Anhang):*

Ziele:

Natur schon für die Kleinstern erfahrbar machen

- Ansätze: Waldtage, Waldkindergarten; demnächst auch Naturpark-Kitas
- Kooperation Naturpark – Wildpark – Umweltbildungszentrum Licherode

Thema Ernährung zum Schwerpunkt für alle Altersgruppen entwickeln

Projektansätze:

Infopools auf regionaler Ebene anbieten

- Z.B. für Themen: regionale Produkte, Ernährung, Wasser etc.
- Bildungsaspekt bei Infoplattform mit einbeziehen
- Wege zur Öffentlichkeitsarbeit: frequentierte Orte zur Information nutzen
 - Z.B. Outdoor-Ausstellung im Wildpark, u.a. für Naturpark-Themen nutzen

Regionale Betriebe als Bildungsorte öffnen / Einblicke ermöglichen

- Kooperation Schulen – Höfe stärken
 - Z.B. Schulpraktikum auf Höfen)
 - Idee „Bauernhof als Klassenzimmer“ (re-)aktivieren
 - „Sommer auf dem Bauernhof“ anbieten? (Ansätze UBZ vorhanden)

Durch Vernetzung in der Region Angebotsvielfalt (insbesondere in der Erwachsenenbildung) ausbauen

- Akteure im Bereich Kunst/Kultur auch für Bildung einbeziehen (Kunsthofakademie, Kunst- und Werkhof...)
- Kooperation mit VHS zu Themen wie alten Handwerkstechniken, Digitalisierung etc.
 - Potentiale in beiden Landkreisen nutzen/ausbauen
- Verknüpfung Azubi-Camps mit Umweltbildung, z.B. zum Thema Biodiversität
- Angebote auch im Bereich Energie machen (Fortbildungen, Energieberatung...)
 - Durch Veranstaltungsreihen o.Ä. auf regionaler Ebene unterstützen
- Ansatz Naturparkführungen für verschiedene Zielgruppen zukünftig fortführen/ausweiten
 - Veranstaltungskalender in Vorbereitung
 - Angebote weiterer Akteure einbeziehen

Weitere Schritte

Frau Kunze und Frau Anders bedanken sich für die engagierten Diskussionen und umfangreichen Beiträge. Zum Abschluss erläutert Frau Kunze zum weiteren Vorgehen, dass von den Akteur*innen noch weitere bzw. konkretisierte Projektideen inklusive Aussagen zur Finanzierung eingereicht werden können. Falls noch einzelne Informationen fehlen, wird sich das Regionalmanagement an die entsprechenden Akteur*innen wenden.

Nach der Erstellung des Konzeptes ist für Anfang Mai eine öffentliche Abschlussveranstaltung mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse vorgesehen. Die Lokale Entwicklungsstrategie muss bis Ende Mai eingereicht werden, die Umsetzung der Projektvorhaben kann ab Anfang 2023 beginnen.

Weitere Termine sowie alle Dokumentationen und Informationen werden unter www.knuell.de zur Verfügung gestellt.

Herr Glänzer wirbt außerdem für die Mitgliedschaft im Verein für Regionalentwicklung Knüll, zu der ebenfalls Informationen unter www.knuell.de verfügbar sind.

Abschließend weist Frau Anders bereits mit Blick in die Zukunft auf die bevorstehende Erstellung eines Naturpark-Plans hin und lädt alle Akteur*innen und Interessierten ein, sich in dem Beteiligungsprozess ebenfalls mit ihren Ideen und Wünschen einzubringen.

ANHANG - Digitale Mitschrift der Veranstaltung

WORKSHOP BIOÖKONOMIE

Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten

Ziele I:

- Bewusstsein für Nachhaltigkeit in Bezug auf Konsum stärken
 - Weiternutzung von Gegenständen / Reparatur vereinfachen
 - Leihen und Tauschen fördern
 - Stärkung/Motivation des Ehrenamtes (u.a. für diesen Themenbereich)
 - Nachhaltige Ernährung fördern, u.a. durch Streuobstnutzung
- Klimaschutz zum Oberthema der Gesamtentwicklung im Knüll machen
 - Vernetzung über Kreisgrenzen hinweg verbessern
 - Klimaschutz und regionale Wertschöpfung eng verbinden
 - Beispielregion für Klimaschutz werden, z.B. durch Energiegenossenschaft, Okodörfer o.Ä.

Projekte **Akteure / Trägerschaft** **Erste Schritte**

- Angebote für nachhaltiges Konsumverhalten schaffen bzw. Bestehendes unterstützen
 - Vernetzung vorhandener Reparaturcafés, Wissensaustausch
 - Tauschmöglichkeiten für gebrauchte Gegenstände
 - Streuobstbestand ausbauen, auch für Biodiversität
- Kommunikations- und Informationsstrukturen in der Region verbessern / bündeln
 - Plattformen für regionale Angebote aktuell halten, z.B. Homepage ZV Knüll
 - LEADER-Region als Moderatorin + Motivatorin zu nachhaltigem Konsumverhalten
 - Werbung + Informationen zu "unverpacktem" Produzieren und Kaufen
- Gute Beispiele bekannt machen und Ideen ausweiten, u.a. im Bereich Energie
 - Regionale Energiegenossenschaften und weitere Initiativen als Akteure einbeziehen

-> Ansätze aus Naturkraft-region aufgreifen

Infomöglichkeiten für Private bieten (z.B. Anlagen besichtigen)

Energiegenossenschaft als Akteur in der Region stärker einbinden

Informationen für weitere Energieformen einholen / bekannt machen

-> z.B. lokale Wärmespeicher

=> Vernetzung, Verbreitung von Informationen, Einbeziehung Kommunen

=> ggf. über LEADER Konzepte/ Studien/ Unterstützung ermöglichen

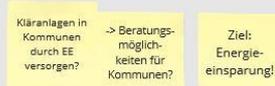
interkommunale Zusammenarbeit zu Nationaler Klimaschutzinitiative fördern

Kommunen unterstützen bei Strategien zur Flächensicherung

Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Energieversorgern ausloten

Ziele II:

- Klimaschutz und Nachhaltigkeit zum Image des Knülls entwickeln
 - Wertschätzung für Regionales innerhalb der Region stärken
 - Kommunikation: Infos für Verbraucher im Netz zentral bündeln



Projektansätze (Auswahl):

- Einrichtung eines Klimaschutzfonds
- Kooperationen mit Ökomodellregion und Klimaschutzbeauftragten der Landkreise
- Wiederaufleben von Reparaturcafés
- Gemeinschaftliche Nutzung von Maschinen / Werkzeugen
- Unverpacktladen

WORKSHOP BIOÖKONOMIE

Regionale Wertschöpfung und Herstellung regionaler Produkte

Ziele

- Wertschöpfung in der Region stärken
 - mehr regionale + Bio-Lebensmittel innerhalb der Region nutzen
 - Bewusstsein für regionale + Bio-Produkte steigt -> Chance nutzen!
- Positives regional + überregional sichtbar machen
 - Wertschätzung innerhalb der Region, auch Markenbildung stärken
 - "KNÜLL" als Marke konsequent etablieren
 - aus Beispielen anderer Regionen lernen

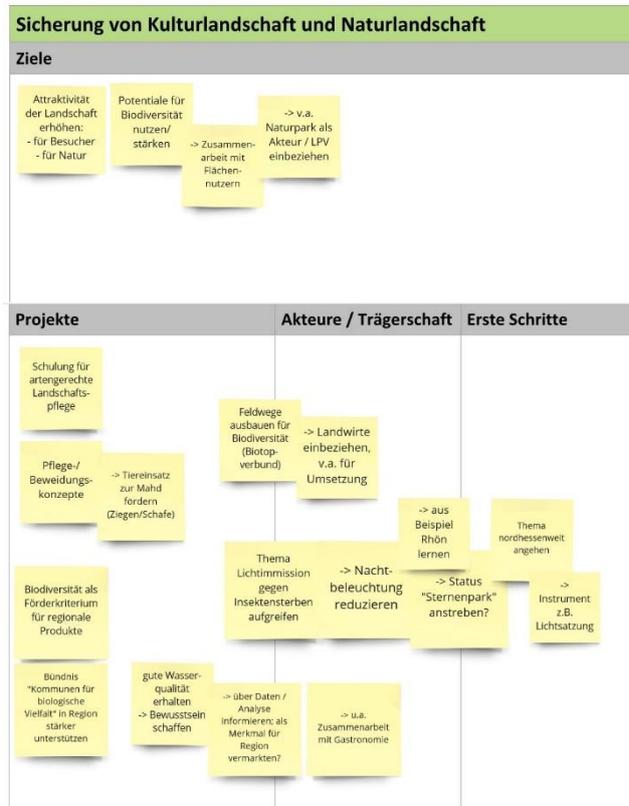
Projekte **Akteure / Trägerschaft** **Erste Schritte**

- Informationen über Bezugsstellen regionaler Produkte im Knüll bündeln
 - Schwalm-Eder-Kreis will z.B. www.regional-optimal.de stärker nutzen
 - Okomodellregion Hersfeld-Rotenburg hat Broschüre + Onlineangebot
 - Apps für Endverbraucher (z.B. Regio-App)
 - "Knüll-Messe" mit regionalen Produkten
- Angebot regionaler Produkte für Konsumenten attraktiver machen
 - Regionale Lebensmittel bekannt machen (z.B. Dinkel = "nordhessischer Reis"; Linsen)
 - Zentrales Angebot regionaler Produkte in Dörfern
 - Besondere Produkte etablieren, z.B. "Knüll-Rind", "Knüll-Forelle"
- Vermarktungswege für Produzenten verbessern / Hürden überwinden
 - Bedarf "Bündler" -> Verarbeitung + Logistik regionaler Produkte für Kantinen/Caterer
 - "Knüll-Kiste" (Zusammenführung regionaler Produkte in einem Angebot)
 - Prüfung von Zusammenarbeit mit Supermarktketten (z.B. REWE, Edeka)
- Wild als prägendes regionales Produkt professionell vermarkten
 - Prüfung Bedingungen für Wildvermarktung
 - Akteure (u.a. HessenForst, Bundesforst, Fam. Zinn, Kreisjagdverein) einbeziehen

Projektansätze:

- Ausbau Regionalmärkte
- Zentrale Verteilstelle für regionale Produkte (Halle und E-Autho) -> "Knüll-Kiste"?
- Vermarktungsstrukturen / Veredlung von regionalem Wildfleisch (Kreisjagdvereine, HessenForst etc.)
- Backhausnetzwerk / frisches Brot im Dorf (Austausch, gemeinsame Aktionen, Rezeptentwicklung/-modernisierung)
- Aufbau Label "Knüll" für regionale Produkte / Aufbau Naturparkladen
- Regionaler Imbiss (auch) an touristischen Wegen

WORKSHOP BIOÖKONOMIE

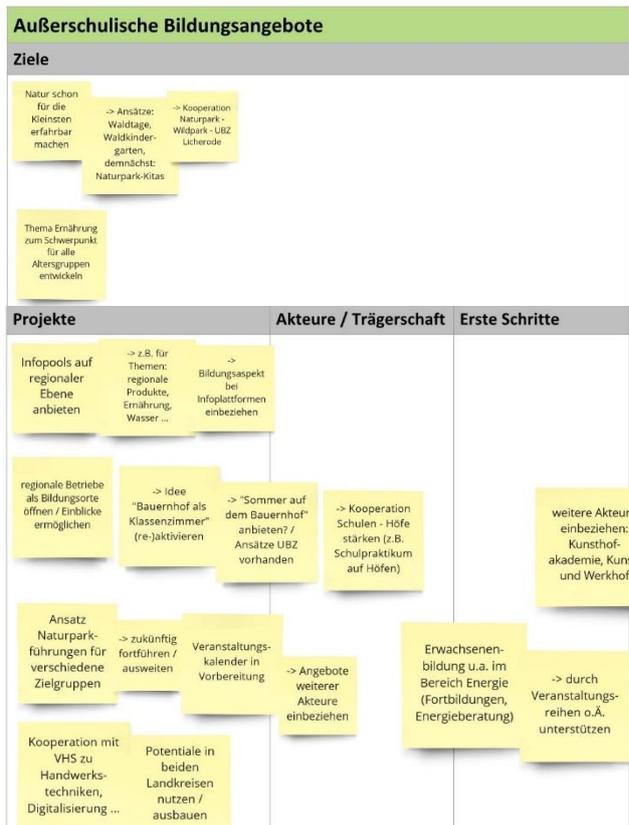


Projektansätze:

- Vermarktung "Knüll-Rind", Landschaftspflege und Beweidung durch heimische Tierarten
- Pflege und Aufbau von Streuobstwiesen
-> Vermarktung von Streuobstprodukten
-> Bestandserfassung
-> Bildungsarbeit
-> Patenschaften

Streuobstwiesen

WORKSHOP BIOÖKONOMIE



Projektansätze:

- Naturpark-Kitas und Naturpark-Schulen (inkl. regionaler Ernährung)

Wege für Öffentlichkeitsarbeit: frequentierte Orte zur Information nutzen
-> z.B. Outdoor-Ausstellung im Wildpark, u.a. für Naturpark-Themen nutzen

Verknüpfung Azubi-Camps mit Umweltbildung, u.a. Thema Biodiversität